

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt-M.
gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Im Selbstverlag des Vereins.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle** des I. E. V., Frankfurt/M., Kettenhofweg 99
Redaktionsausschuß unter Leitung von
Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: H. Friedemann, Beitrag zur Zucht von *Panthea coenobita*.
H. Schreier, Bemerkenswerte Funde einiger neu aufgefundenen Arten und
Formen in Bielefeld und Umgebung. Kleine Mitteilungen. Bücherbe-
sprechung. Ing. E. Döring, Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. Fortsetzung.

Beitrag zur Zucht von *Panthea coenobita*.

Von Hans Friedemann, Chemnitz.

In seiner Arbeit „Die Großschuppenflügler der Umgegend von Chemnitz und ihre Entwicklungsgeschichte“ gibt der verdiente Entomologe Prof. Dr. P a p s t (†) wohl eine eingehende Beschreibung von *Panthea coenobita*, erwähnt aber, daß die Raupen in der Jugend vorzeitig absterben und somit sei es noch niemand gelungen, die Raupen von *coenobita* mit Erfolg zu züchten. Diese Arbeit wurde allerdings bereits 1884 veröffentlicht und sind darin die Jugendstände von *coenobita* nicht erwähnt. Seitdem ist jedoch die Raupe von *coenobita* mehrfach aus dem Ei gezüchtet worden (Richter, Morgenstern). Nachdem ich mehrere Jahre hintereinander nach einem befruchteten ♀ dieser Art vergeblich gefahndet hatte, fand ich am 24. 6. 55 im Struthwalde bei Chemnitz nachmittags 5 Uhr ein ♀ an einer Fichte sitzend. Die Falter von *coenobita* schlüpfen nachmittags ab 3 Uhr bis zur eintretenden Dunkelheit. Ich mußte deshalb annehmen, daß es sich bei dem ♀ um ein frisches Exemplar handelte, nahm es aber doch lebend mit in der Hoffnung, später noch ein ♂ dazu zu finden. Schon unterwegs legte es eine Anzahl hellgrüner Eier ab und setzte die Eiablage in den nächsten Tagen fort. Bereits am nächsten Tage färbten sich die Eier violettbraun, aus denen bereits am 1. Juli die Räumchen zu schlüpfen begannen. Das ♀ war also doch befruchtet, was zu verwundern ist, weil sich die Weibchen abends zwecks Begattung in die Kronen der Fichten begeben. Das schnelle Schlüpfen der Eier

macht es erklärlich, daß sonst nie Eier von *coenobita* angeboten werden können. Die Eiablage erfolgt in Spiegelform, ähnlich der Ablage der Nonne, nur daß *coenobita* keinen Legestachel besitzt und müssen daher die Eier frei an der Rinde abgelegt werden.

Die kleinen Räumchen von *coenobita* sehen in der Jugend fettig graugrün aus, sie sind zunächst glatt und erst nach der 5. Häutung nehmen sie die dunkle schwarze oder braune Farbe an. Braune Exemplare, wie man sie vielfach im Freien antrifft, habe ich bei meiner Zucht nicht darunter gehabt. Die kleinen Räumchen spinnen recht lebhaft und lassen sich bei Berührung an einem Faden herab. Auch bei großen Raupen kann dies beobachtet werden und so kommt es, daß man an Stellen, wo man nach *coenobita* geklopft hat, immer wieder Raupen findet, die der Wind von oben herabgeschleudert hat. Bis zur ersten Häutung traten einige Verluste auf, weil die Räumchen sich zu hartnäckig an den Spinnstellen festhielten, aber dann verlief die Zucht sehr glatt. Die von Prof. Dr. P a p s t genannte Zahl von 200 Eiern ist viel zu niedrig bemessen. Das von mir erbeutete Weibchen legte nahezu 500 Eier ab. Trotz der großen Eizahl findet man *coenobita* im Freien nur einzeln, ein sehr großer Teil geht wahrscheinlich zu Grunde. Spinnreife Raupen von *coenobita* suchen sich am Boden schnell einen günstigen Platz zur Verpuppung zwischen Moos, Nadeln, Erde, auch ihr eigener Kot wird gern mit zum Gepinst verwendet. Der Cocon ist doppelt. Ein lockerer Außencocon birgt das braune pergamentartige, und mit einer Ausschlüpföffnung versehene Gespinst. Ende August waren alle Raupen verpuppt. In der Jugend zehren die Raupen an der flachen Seite der Nadeln, aber nur von der Mitte aus, Anfang und Ende der Nadeln bleiben unberührt, werden jedoch die Raupen größer, fressen sie die Nadeln von der Spitze bis zur Wurzel ab. Anfangs erfolgte die Zucht in Gläsern, später in luftigen Gazekästen. Absprengungen mit Wasser wurden öfter vorgenommen und sind den Raupen sehr gut bekommen.

Coenobita wurde früher bei uns fast nur im Rabensteiner Wald bei Chemnitz gefunden, doch konnte die Art im ganzen Umkreis von Chemnitz, wo sich ausgedehnte Fichtenbestände befinden, festgestellt werden. Die Flugzeit der Art währt von Ende Mai bis Ende Juni, doch sind auch im Juli noch Nachzügler anzutreffen. Die Überwinterung der Puppen muß tunlichst im Freien vorgenommen werden, wobei zu beachten ist, daß das Moos etwas feucht zu halten ist, weil sonst die Puppen leicht eintrocknen. Meine Erfahrungen, daß die Zucht von *coenobita* durchaus leicht ist, wurde durch die Beobachtungen von Richter und Morgenstern bestätigt. Anscheinend hat man sich früher durch einen erstmaligen Mißerfolg abhalten lassen sich erneut mit der hochinteressanten und dankbaren Zucht zu befassen. Die Eizucht ist um so mehr zu empfehlen, weil die Hälfte der im Freien geklopften Raupen von Schlupfwespen angestochen ist. Wenn im Sommer 1885 von hiesigen Samm-

lern über 400 Stück Falter, in der Mehrzahl Weibchen, erbeutet worden sind, würde man jetzt einen derartigen Fang als groben Unfug verwerfen. Eine Anzahl der bei mir geschlüpften Falter wird von mir in Kentau im Erzgebirge der Freiheit übergeben. Hoffentlich wird mir die Freude, dort recht viel Raupen oder Falter beobachten zu können. An der von mir ins Auge gefaßten Stelle ist *coenobita* bereits heimisch.

Bemerkenswerte Funde einiger neu aufgefundenen Arten und Formen in Bielefeld und Umgebung:

Von Hermann Schreier, Bielefeld.

- Demas coryli* L. f. ^{Züchtung} *weymeri* Ein ♂ am 24. 6. 54 „Stiller Friede“.
- Acronicta cuspis* Kl. In 4 Exemplaren. Fundort mir nicht bekannt.
- Acronicta abscondita* Tr. Ein ♂ an einem Eichbaum der Landstraße Lämmershagen. 14. 6. 55.
- Acronicta abscondita* Tr. Ein ♂ an einem Eichbaum der Landesche.
- Agrotis simulans* Hufn. Ein ♂ am 28. 6. 52 in der Senne.
- Mamestra albicolon* Hb. f. *cinerascens* Tutt. Ein ♂ am 5. 7. 55 in Schildesche.
- Miana bicoloria* Vll. f. *vinctuncula* Hb. Zwei ♂♂ am 1. 8. 54 und 28. 7. 55 in Schildesche.
- Hadena sublustris* Esp. Zwei ♂♂ am 24. 6. 55 in Ummeln.
- Brachionycha nubeculosa* Esp. Bisher zwei ♂♂ am Licht im März 1951. „Stiller Friede“.
- Phlogophora scita* Hb. Bisher 5 ♂♂, alle am „Stiller Friede“. 7. 7. 55.
- Callopietria purpureofasciata* Pill. Nur 5 mal von Dobias gefunden. Fundort mir unbekannt.
- Calamia lutosa* Hb. Nicht selten am Licht im ganzen Gebiet im September.
- Leucania impudens* Hb. Cirka 20 mal in der Senne am Köder im Juli 1955.
- Leucania L. album* L. Bisher nur erst 5 mal in Schildesche und Bethel am 27. 8. 54 und 1955.
- Hydrilla pallustris* Hb. Ein ♂ am 7. 6. 55 in Schildesche am Köder.
- Taeniocampa populeti* Tr. In einigen Stücken an Kätzchen in Schildesche.
- Cosmia palaeacea* Esp. 1955 nicht selten am Köder im ganzen Gebiet.
- Plastenis subtusa* F. Ein ♂ am 12. 7. 55 an einer Blume in Stuckenbrock. (Nachts.)
- Xanthiz gilvago* Esp. Ein ♂ am Licht am 16. 9. 55. Am 12. 9. 54 an einer Mauer 8 Stück. Stadt.